

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	10
1 Einleitung	11
1.1 Problemaufriss: Die Siebenbürgische Frage	11
1.2 Forschungsstand	16
1.3 Zur Methode	28
1.3.1 Das Verhältnis von Region, Nation und Staat	28
1.3.2 Diskursformation und Forschungsfragen	33
1.3.2.1 Akteure und Adressaten: Die Siebenbürger Rumänen über sich und ihre Region	36
1.3.2.2 Räumliche Bezüge: Zum Siebenbürgen-Begriff	38
1.3.2.3 Staatliche Integration als Transferprozess	40
1.3.3 Abgrenzung des Diskursfeldes, Wahl der Quellen, Unter- suchungszeitraum und Aufbau der Arbeit	41
2 Historischer Abriss	47
2.1 Siebenbürgen und die Siebenbürger Rumänen bis 1918	47
2.2 Rumänien und die rumänische Politik in den „langen Zwanzigerjahren“	64
3 Institutionelle Integration im Diskurs	83
3.1 Die wirtschaftliche Integration Siebenbürgens. Aufbruch und Krise	83
3.1.1 Das wirtschaftliche Potential Siebenbürgens – eine Region als Hoffnungsträger	83
3.1.2 Die akute Versorgungskrise – Zweifel am neuen Staat	87
3.1.3 Die Bodenreform in Siebenbürgen	94
3.1.3.1 Die alten Besitzverhältnisse im Vergleich	94
3.1.3.2 Die geplante Durchführung der Bodenreform	95
3.1.3.3 Die Zwangspacht als Übergangslösung	97
3.1.3.4 Die Zentralisierung der Agrarbehörden	99
3.1.3.5 Die Durchführung der Bodenreform	100
3.1.3.6 Bodenumverteilung im städtischen Bereich	102
3.1.3.7 Das zeitgenössische Urteil über die Bodenreform	103
3.1.3.8 Regionale und nationale Ungleichbehandlung im Zuge der Bodenverteilung	105
3.1.3.9 Über die Folgen der Bodenreform im Rahmen der Wirtschaftskrise	108

3.1.4	Wirtschaftliche Integration zwischen regionalen Interessen und nationaler Vereinheitlichung	111
3.1.4.1	Die Durchsetzung des „rumänischen Elements“	111
3.1.4.2	Zwei Konzepte: Modernisierung durch Abschottung oder Internationalisierung	113
3.1.4.3	Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Integration	114
3.1.4.4	Wirtschaftskongresse als regionalistische Ventile	118
3.1.4.5	Zwischen Industrialisierung und Agrarwirtschaft	120
3.1.4.6	Das gescheiterte Krisenmanagement der PNT	125
3.1.5	Dorf und Bauer in Not	128
3.1.5.1	Das Verhältnis der Dorfbevölkerung zu den Behörden	128
3.1.5.2	Die „Ärmsten der Armen“	130
3.1.6	Die „Arbeiterfrage“	135
3.1.6.1	„Importierte“ Gefahren: Internationaler Sozialismus und ungarischer Revisionismus	135
3.1.6.2	Nationale Antworten auf soziale Fragen	137
3.2	Verstaatlichung und Politisierung des Bildungswesens	139
3.2.1	Die Rumänisierung des Bildungswesens	139
3.2.2	Das Spannungsverhältnis zwischen kirchlichen und staatlichen Schulen	146
3.2.3	Lehrer als „Apostel der Kultur“ und Sprachrohre der Politik	152
3.3	Die siebenbürgischen Konfessionen zwischen Rom und Bukarest	157
3.3.1	Der siebenbürgische Beitrag zur Vereinigung der rumänischen Orthodoxie	157
3.3.2	Orthodoxie und Katholizismus als Partner und Konkurrenten	160
3.3.2.1	Konfessionelles Ringen um die Siebenbürger Rumänen	160
3.3.2.2	Katholizismus als Feindbild	163
3.3.3	Die parteipolitische Seite des „Konfessionalismus“	166
3.4	Siebenbürgische Kunst und Kultur als Import- und Exportprodukt	171
3.4.1	Die „Astra“ – eine Institution auf der Suche nach dem spezifisch Regionalen	171
3.4.1.1	Neue Aufgaben für den siebenbürgisch-rumänischen Kulturaktivismus	171
3.4.1.2	Kultureller Regionalismus und institutionelle Subsidiarität	173
3.4.1.3	Die „Astra“ als transregionaler Akteur	175
3.4.1.4	Die parteipolitische Unabhängigkeit der „Astra“	177
3.4.1.5	Die siebenbürgische Schule der Biopolitik	179
3.4.2	Visualisierte Rumänisierung – Denkmäler in Siebenbürgen	180
3.4.2.1	Eine neue Denkmalkultur in Siebenbürgen	180
3.4.2.2	Die ungarischen Denkmäler	182
3.4.2.3	Die regionale Dimension nationaler Gedächtnisorte	185
3.4.3	Das Theater als Bühne der Rumänisierung	187

3.4.3.1	Die Durchsetzung der rumänischen Nationalkultur	187
3.4.3.2	Kulturtransfer und Vereinnahmung – Der Beitrag der Hauptstadt	189
3.4.3.3	Die Bühnen der Minderheiten – Vorbildwirkung und interethnische Utopien.	190
3.5	Staat und Verwaltung. Von der Regionalautonomie in den vereinheitlichten Zentralstaat	194
3.5.1	Westrumänien als autonome Region	194
3.5.1.1	Die „große Vereinigung“	194
3.5.1.2	Der Ruf der rumänischen Armee in der provisorischen Verwaltung	197
3.5.1.3	Staatliche Integration unter Vorbehalten	199
3.5.2	Die vollständige Eingliederung Siebenbürgens	204
3.5.2.1	Die Neuorientierung der Siebenbürgischen Nationalpartei	204
3.5.2.2	Die schrittweise Zentralisierung	205
3.5.3	Eine zentralistische Verfassung (1923)	206
3.5.3.1	Die Debatte um eine neue Verfassung	206
3.5.3.2	Der Kampf gegen die „liberale“ Verfassung	211
3.5.3.3	„Außerordentliche Maßnahmen“: Belagerungszustand und Zensur	213
3.5.4	Die Verwaltung in ständigem Umbau	216
3.5.4.1	Die Phase des Übergangs nach der Auflösung des Regierungsrates	216
3.5.4.2	Widerstand gegen das neue Verwaltungsgesetz (1925)	218
3.5.4.3	Die Dezentralisierung der Verwaltung durch die PNTJ-Regierung (1929)	220
3.5.4.4	Die negativen Folgen der Dezentralisierung für die Minderheiten	224
3.5.4.5	Das Scheitern der Verwaltungsreform von 1929	226
3.5.5	Wahlrechtsreformen in Siebenbürgen und Rumänien	229
3.5.5.1	Die Debatten um das siebenbürgische Wahlgesetz (1919)	229
3.5.5.2	Das „liberale“ Wahlgesetz (1926)	233
3.5.5.3	Die wahlentscheidende Rolle der Minderheiten	235
3.5.5.4	Antiregionalismus und die „Idee der Autorität“	236
3.5.5.5	Die Einführung des Frauenwahlrechts als „siebenbürgisches Projekt“	237
3.5.6	Der Beamte im neuen Staat	239
3.5.6.1	Rumänisierung der Verwaltung zwischen Xenophobie und Konzilianz	239
3.5.6.2	Die „Kolonisierung“ Siebenbürgens – Vereinnahmung durch das Altreich	241
3.5.6.3	Vorwürfe von Korruption, Willkür und Gewalt	243
3.5.6.4	Staatsbedienstete als Werkzeuge im Wahlkampf	246

4	Neue Identifikationsangebote für die Siebenbürger Rumänen	251
4.1	Parteipolitische Vereinnahmung. Nationale Pflichten, regionalistische Rhetorik und lokale Interessen	251
4.1.1	Von der Ethnopartei zur Regionalpartei	251
4.1.2	Regionalismus als politisches Programm und rhetorische Waffe	253
4.1.3	Die Nationalpartei zwischen Parteienpluralität und Exklusivitätsansprüchen	255
4.1.4	Das Verhältnis der Nationalpartei zu den Minderheiten	258
4.1.5	Das Ende der regionalen Monopolstellung für die Nationalpartei	259
4.1.6	Von der Regionalpartei zur Massenbewegung – die Gründung der PNTJ	260
4.2	Historisches Erbe. Habsburgs Gespenster im Bukarester Parlament	263
4.2.1	Die Männer aus Wien und Budapest	263
4.2.2	Die „dynastische Haltung“ der Siebenbürger Rumänen	265
4.2.3	Die Kontinuität der Unterdrückung von Habsburg bis Brätianu	268
4.2.4	Rückständige Kultur und überlegene Zivilisation	271
4.2.5	Die Überschreitung der Karpaten als Beleg der Zusammengehörigkeit	274
4.3	Kulturelle Prägungen. Orientalismen und mögliche Brücken in den Westen	275
4.3.1	Die „siebenbürgische Seele“ und ihr Verhältnis zum Altreich	275
4.3.2	Siebenbürgische Rückständigkeit und die Tradition der Freiheit im Altreich	278
4.3.3	Die Angst vor der Vereinnahmung	280
4.3.4	Europäische Familienbande und pragmatische Nachbarschaften	282
4.4	Lebensräume. Geographische Dimensionen regionaler Identifikation zwischen Politik und lokaler Gesellschaften	285
4.4.1	Die Rumänisierung des Karpatenbogens	285
4.4.2	Grenzziehung und Regionsbildung	289
4.4.3	Kleinräumige Regionalität in Siebenbürgen	292
4.4.4	Regionale Zentren und ihr Bedeutungswandel	297
4.5	Administrative Konzepte. Siebenbürgische Perspektiven zwischen Föderalismus, Autonomie und Dezentralität	299
4.5.1	„Großrumänische“ Visionen unter siebenbürgischen Vorzeichen	299
4.5.2	Regionalismus als Ausdruck eines subsidiären Verwaltungsprinzips	302
4.5.3	Strukturprinzipielle Diskurskoalitionen	304
4.5.4	<i>Divide et impera</i> : Dezentralität als Herrschaftsinstrument	308
4.6	Religiöse Bindungen. Die siebenbürgischen Konfessionen zwischen Nationen, Parteien und Weltkirchen	309
4.6.1	Karlsburg: Höhe- und Endpunkt konfessioneller Solidarität	309
4.6.2	Konfessioneller Kulturkampf als Folge der kirchlichen Politisierung	312
4.6.3	Die Kirchen der Minderheiten als Bedrohung	314

4.6.4	„Tertius gaudet“: Der steigende Einfluss der Sekten	317
4.6.5	Konstantinopel und Rom als europäische Bezugspunkte	319
4.7	Soziale Lebensform. Die Modernisierung der Dörfer und die Eroberung der Städte	322
4.7.1	Die Idee vom dörflichen Milieu als genuin rumänische Lebenswelt	322
4.7.2	Fremde Stadt und rumänisches Dorf als Gegensätze	324
4.7.3	Sozialer Wandel zwischen Wunsch und Wirklichkeit	329
4.7.4	Tzaranismus: Die Utopie eines „dritten Weges“ zwischen Sozialismus und Kapitalismus	335
4.8	Siebenbürgische Nationen. Feinde, Vorbilder und Platzhalter	339
4.8.1	Die Rumänen als neue „Herren im Haus“	339
4.8.2	Die Juden als Universalfeindbild	341
4.8.3	Ungarn und Sachsen – Konkurrenz und Vorbild	343
4.8.4	Die politischen Parteien und ihr Verhältnis zu den Minderheiten	345
4.8.5	Die Minderheiten und ihr Beitrag zum neuen Staat	348
5	Staatliche Integration und neuer Pluralismus aus einer regionalen Perspektive. Eine Zusammenschau	351
5.1	Karlsburg/Alba Iulia: Siebenbürgische Impulse für den neuen Staat	351
5.2	Die nationale Familie rückt zusammen: das Ende des Nationalismus?	356
5.3	Intermezzo: Die siebenbürgischen Hegemonie im rumänischen Staat	358
5.4	Landnahme: Die Rumänisierung Siebenbürgens	359
5.5	Zentralisierung und Vereinheitlichung: Vereinnahmung einer Region	361
5.6	Regionalismus als politische Waffe: „Siebenbürgen für die Siebenbürger“.	363
5.7	Solidarität und Alterität: Das Verhältnis zu den Minderheiten	366
5.8	Nationaltzaranistische Massenpartei: Das Ende des Regionalismus?	368
5.9	Doppelte Bedrohung: Feindbildszenario für Siebenbürgen und Rumänien	370
5.10	Die „starke Hand“: Der Diskurs von Krise und gescheiterter Modernisierung.	372
6	Anhang	376
6.1	Karten	376
6.1.1	Politische Grenzen Siebenbürgens	376
6.1.2	Regionen und Landschaften in und um Siebenbürgen	377
6.2	Regierungskabinette Rumäniens 1918–1940	378
6.3	Kommentierte Liste der wiederholt zitierten Zeitungen und Zeitschriften	379
6.4	Quellen- und Literaturverzeichnis	383
6.4.1	Gedruckte Quellen	384
6.4.2	Literaturverzeichnis	386
6.5	Personenregister	399
6.6	Orts- und Sachregister	404